



# Die Beziehungssanduhr

Franz Sedlak

Stellen wir uns die typische Sanduhr vor: Ein aufrecht stehender, allseits geschlossener kugelig oder ovaler Glaskörper ist durch eine Verengung in der Mitte in zwei Hälften geteilt, die durch einen schmälere Gang miteinander verbunden sind (man könnte sich auch einen Menschen vorstellen, der Oberkörper geht über in die Taille und von dort wieder in den Unterkörper). Man dreht das Glas nun so, dass die eine Hälfte mit dem gesamten Sand oben ist. Langsam rieselt der Sand durch den engen Teil in den unteren breiteren Behälterteil. Setzen wir die Entwicklung der Sinnesleistungen gleich mit dem breiten oberen Behälterteil, dann muss dieser Teil erst „absolviert“ werden: Schärfung der Wahrnehmung, Entwicklung von Interesse, Erleben von Schönheit – mit anderen Worten, am Anfang muss eine Erotisierung (Beziehungsaufnahme) auf breiter Basis stattfinden. Dann folgt der zweite Teil, nun rinnt der Sand durch den schmalen Glashals. Dem entspricht die Partnerbeziehung, zwei Menschen finden einander, der andere/die andere ist unverwechselbar, unaustauschbar. Diese Beziehung (Amor) wird nach einigen Jahr(zehnt)en abgelöst durch die Phase, bei der der Sand nun in den unteren Glasbehälterteil rinnt: Die Paarbeziehung wächst über dieses individuelle Setting hinaus, gelangt zur Kleinfamilie und schließlich geht sie über in die Caritas, Fürsorge, Agape – in den Einsatz für andere Menschen.

Ist die erste Phase nur wenig, mangelhaft gelebt, gefördert worden, tut sich der Mensch später mit dem Wahrnehmen, Zeigen und Empfinden von Gefühlen schwer.

Fehlt weitgehend die Erfahrung einer Zweierbeziehung, dann wird entweder ein Rückschritt in die Eros-Phase getätigt, wo etwas gesucht und nicht gefunden wird – die Intimität, oder man flieht in die fürsorgliche Haltung und bringt all seine Sehnsucht in die karitative Haltung ein.

Ist der Schritt über die Phase 1 hinaus nicht zu Stande gekommen, dann bleibt die Beziehung in ihren „Kinderschuhen“ und auf ständiger Stimulationsuche.

Bleibt man in der zweiten Phase hängen und absorbiert die Liebesenergie gänzlich für sich selbst oder für sich und den Partner, dann kennzeichnet das Menschen mit egozentrischer Einstellung.